

13. APR 2026

19.30 UHR · WOLFGANG-RIHM-FORUM



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
KARLSRUHE

6. ALUMNI KONZERT

© Christian Pahn



ALUMNICampus^{One}

an der
Hochschule
für Musik Karlsruhe

SPARK

DIE KLASSISCHE BAND

BE BAROQUE

AUF TUCHFÜHLUNG
MIT BACH, VIVALDI,
HÄNDEL & CO.

SPARK DIE KLASSISCHE BAND

Andrea Ritter Blockflöte
Daniel Koschitzki Blockflöte / Melodica
Stefan Balazsovics Violine / Viola
Isabel García Castro Violoncello
Christian Fritz Klavier

www.spark-die-klassische-band.de

Spark spielt Barock. Das klingt einfach, ist aber dennoch komplex. Denn wenn ein kreatives Ensemble wie Spark sich einer vergangenen Epoche nähert, dann kann dies nur mit einer frischen Perspektive, mutigen Neuausrichtungen und einer Prise Experimentierfreude vonstatten gehen. Nicht umsonst genießt die ECHO-prämierte klassische Formation den Ruf, auf einzigartige Weise Alt und Neu, Tradition und Innovation, Vertrautes und Ungehörtes miteinander zu verbinden. So geht es den fünf Ausnahmemusikern in diesem Programm auch mitnichten darum, Barockwerke einfach nur für ihre Besetzung einzurichten. Vielmehr möchten sie in ihren Arrangements neue Aspekte beleuchten, Stimmungen verstärken und ungeahnte Assoziationen wecken. Meisterwerke von Bach, Vivaldi, Händel und Telemann erhalten dadurch ein erstaunlich aktuelles Flair und werden mitten ins Hier und Jetzt geholt.

Moderne Werke, darunter Neukompositionen der Spark-Mitglieder, ein Stück des italienischen Avantgardekomponisten Luciano Berio und Werke des Stuttgarter Komponisten Sebastian Bartmann, werden geschickt als erweiterndes Moment eingesetzt – mal um Kontraste zu erzeugen, dann wieder um Querverbindungen aufzuweisen oder bestehende Atmosphären über die Jahrhunderte hinweg fast nahtlos fortzusetzen. Denn lange bevor Arpeggiatoren in der Minimal Music oder Electro en vogue wurden, haben uns schon die barocken Meister bewiesen, dass ein einfacher Dreiklang in virtuosen Brechungen eine regelrechte Sogwirkung entwickeln kann.

PROGRAMM

Johann Sebastian **Bach**
(1685–1750)

Christian **Fritz**
(*1988)

Johann Sebastian **Bach**
(1685–1750)

Andrea **Ritter** (*1987) /
Georg Friedrich **Händel**
(1685–1759)

Georg Philipp **Telemann**
(1681–1767)

Johann Sebastian **Bach**
(1685–1750)

Christian **Fritz**
(*1988)

Sebastian **Bartmann**
(*1979)

Victor **Plumettaz**
(*1986)

Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“
BWV 140 (arr. Ritter / Fritz)

Triple B (2020)

aus: **Suite Nr. 2** BWV 1067 (arr. Mahler)
Badinerie
Rondeau
Bourrée

The Arrival

angelehnt an G. F. Händels „Die Ankunft der
Königin von Saba“ aus „Salomon“ HWV 67

aus: **Concerto e-Moll** TWV 52:e1
Presto

aus: **Suite für Flöte solo** BWV 1013
Corrente

Neo Largo (2018)

nach J. S. Bachs BWV 1056/2

e minor

nach J. S. Bachs Praeludium und Fuge in e
BWV 855

The Eternal Second (2020)

nach C. Graupners Präludium aus „Monat-
liche Clavierfrüchte / Oktober“

PAUSE

Isabella **Leonarda**
(1620–1704)

Sonata op. 16 No. 9

Turlough **O'Carolan**
(1670–1738)

Mrs. Keel

Johann Sebastian **Bach**
(1685–1750)

Konzert a-Moll BWV 1065
nach A. Vivaldis Concerto op. 3,10 RV 580
Ohne Bezeichnung
Largo
Allegro

Luciano **Berio**
(1925–2003)

Wasserklavier (1965)
für Klavier

Sebastian **Bartmann**
(*1979)

d minor
nach J. S. Bachs Praeludium und Fuge in d
BWV 851

Peter **Breiner**
(*1957)

Fuge in d-Moll

Victor **Plumettaz** (*1986) /
Georg Friedrich **Händel**
(1685–1759)

The Last Step (2017)
angelehnt an G. F. Händels Sarabande in
d-Moll HWV 437

Sebastian **Bartmann**
(*1979)

B(e) to B(e) (2020)

SPARK

DIE KLASSISCHE BAND

Spark denkt Klassik neu. Das Quintett stellt Bach, Vivaldi, Mozart & Co in einen frischen Kontext und schafft Anknüpfungsmomente mit den Klängen und dem Lebensgefühl der Gegenwart. Im Kern klassisch, nach außen eigenwillig, neugierig und unangepasst, schlägt die Gruppe ihr Ideenzelt auf einem offenen Feld zwischen Klassik, Minimal Music und Avantgarde auf. Lustvoll und lässig werden Stile gemixt und die zahlreichen Klangvariationen ausgelotet, die ihr reiches Instrumentarium aus über 40 verschiedenen Flöten, Violine, Viola, Violoncello, Melodica und Klavier zu bieten hat. Im Jahr 2007 gegründet und 2011 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet, hat sich die Formation längst einen festen Platz an der Spitze der jungen kreativen Klassikszene erspielt. Weltweit ist sie auf renommierten Bühnen und Festivals zuhause – sei es in kammermusikalischen Auftritten zu fünft, aufregenden Kooperationsprojekten oder

als Solistenensemble mit Orchester. Von ihren Fans wird die abenteuerlustige Formation vor allem für ihre mitreißenden, hoch energetischen Live-Performances geliebt. Mit überschäumender Vitalität und der pulsierenden Kraft einer Rockband leben sich die fünf Gruppenmitglieder auf der Bühne aus. Gemeinsam präsentieren sie eine leidenschaftliche Musik, die zündet. Gemeinsam sind sie Spark.

SELBSTVERSTÄNDLICHES NEBENEINANDER DER EPOCHEN UND GENRES

Die ausgefallenen Programme von Spark leben von schnellen Schnitten und einem selbstverständlichen Neben- und Miteinander verschiedener Epochen und Genres. Einer Ballettmusik des jungen Mozarts werden aktuelle Technoklänge gegenübergestellt, Händel-Motive werden sequenziert, ein Vivaldi-Konzert mündet auf halber Strecke in moderne Minimal Music, Couperin verwandelt sich zur entschleunigten Ambientcollage, Mendelssohn wird mit avantgardistisch-folkigen Farben neu eingekleidet, Bach tritt mit Berio und den Beatles in einen aufregenden Dialog.

Die Wiener Zeitung spricht von „erfrischenden Klangwelten, die in ein unkonventionelles Konzept verpackt sind.“ Dabei geschieht nichts zum Selbstzweck oder aus purer Effekthascherei. Hier wird mit viel Sorgfalt und Know-How, aber auch der nötigen Prise Experimentierfreude vorgegangen.

So klingt Klassik im Hier und Jetzt, gespielt von einer Gruppe, die ihre Botschaft lebt. „Diese Künstler lassen der Klassik all ihre Kompliziertheit“, so die Süddeutsche Zeitung, „sie verändern lediglich den Kontext und verdeutlichen, dass Popmusik für sie genauso zum Kulturgut gehört wie Klassik.“ Die WELT betitelt Spark als „hochkarätige Band“ und die niederländische Volkskrant zählt Spark zu den wenigen Ensembles, „die über das Potential verfügen, Einflüsse aus Pop und Dance überzeugend mit klassischer Musik zu verbinden.“ Der American Record Guide sieht in Spark ein „echtes Phänomen in der klassischen Musikszene, das Yo-Yo Ma oder dem Kronos Quartett ähnelt, aber noch lebendiger daherkommt.“

MODERNE AUFTRAGSWERKE

Neben clever arrangierten klassischen Meisterwerken legt Spark ein Hauptaugenmerk auf zeitgenössische Musik und arbeitet mit einer Riege international bekannter Komponistinnen und Komponisten zusammen. Unter anderem haben Johannes Mutschmann, Chiel Meijering, Kenji Bunch, Kamran Ince, Roger Wanamo, Jonne Valtonen, Lev Ljova Zhurbin, Sebastian Bartmann und Elena Kats-Chernin maßgeschneiderte Werke für Spark geschaffen, die der breiten Klangpalette und der meisterhaften Virtuosität der Gruppe Rechnung tragen. Völlig verschieden in ihrer jeweiligen klanglichen Ausprägung, eint diese Kompositionen ihre tonale Grundorientierung und die Verinnerlichung der verschiedensten musikalischen Welten.

Das Resultat ist ein faszinierender Klangkosmos, der einem breiten Publikum zugänglich bleibt und zugleich eine durch und durch moderne Haptik aufweist. Eigenkompositionen erweitern die Bandbreite des Ensembles und unterstreichen die Position der fünf Gruppenmitglieder. Sie möchten sich nicht ausschließlich auf interpretatorisch-nachschaffende Aspekte beschränken, sondern sich auf allen Ebenen eigenständig und kreativ-schöpferisch zum Ausdruck bringen. Damit stehen sie für ein neues Selbstverständnis einer jungen Generation von Musikerinnen und Musikern, die den Umgang mit der klassischen Tradition für sich selbst neu definieren.

AUF DEN BÜHNEN DER WELT ZUHAUSE

Zahlreiche bedeutende Konzertpodien zählen zu den bisherigen Stationen von Spark, darunter der Wiener Musikverein, das Konzerthaus Berlin, die Elbphilharmonie, die Kölner Philharmonie, die Alte Oper Frankfurt, der Münchner Gasteig, die Philharmonie Essen, das Concertgebouw Amsterdam, das Barbican Centre London, das Flagey in Brüssel, das Gran Teatre del Liceu Barcelona, die National Concert Hall Taipei, das Shanghai Oriental Art Center, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Rheingau Musik Festival, der MDR Musiksommer, das Mosel Musikfestival, der Heidelberger Frühling, die Händel-Festspiele in Göttingen und Halle, das holländische Klassik-Open-Air-Festival Wonderfeel, das Gent Festival van Vlaanderen, das Festival Musiq'3 und La Folle Journée in Nantes, Tokio und Warschau. Auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier spielte die Gruppe im Jahr 2019 anlässlich des Staatsempfangs des irischen Präsidenten Michael Daniel Higgins ein Kurzkonzert im Schloss Bellevue in Berlin.

Spark war bei einigen namhaften Festivals Ensemble in Residence, darunter das Bodenseefestival (2022) und die Schwetzingen SWR Festspiele (2025). Seit einigen Jahren tritt das Ensemble zudem regelmäßig als Solistengruppe mit Orchestern in Erscheinung und spielt Uraufführungen von Werken, die speziell für Spark und Orchester geschrieben wurden. Die Gruppe konzertierte unter anderem mit dem London Symphony Orchestra, dem WDR Funkhausorchester Köln, dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, dem Nederlands Kamerorkest, dem Residentie Orkest Den Haag, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem Folkwang Kammerorchester Essen und dem Süddeutschen Kammerorchester Pforzheim.

SPANNENDE KOOPERATIONEN

Außergewöhnliche Kooperationsprojekte führen Spark mit den Stars der Klassikszene zusammen. So konzipierte die Gruppe gemeinsam mit dem weltberühmten Countertenor Valer Sabadus das vom Publikum wie der Fachpresse gefeierte Programm Closer to Paradise, das die Sehnsucht zum Klangerlebnis macht – von der Händel-Arie bis zum Rammstein-Cover. Mit dem Windsbacher Knabenchor und seinem Dirigenten und künstlerischen Leiter Ludwig Böhme gestaltete das Ensemble ein Programm zum 350. Todestag des großen Dichters Paul Gerhardt. Auch bei Kolleginnen und Kollegen anderer Sparten stößt Sparks radikal neue Herangehensweise an klassische Musik auf großes Interesse: Zusammen mit der irischen Singer- Songwriterin Wallis Bird brachte die Gruppe in dem Programm Visions of Venus 1000 Jahre weibliche Musikgeschichte zum Klingen. In Kooperation mit der Jazzsängerin Sandie Wollasch entwarf Spark das Programm Shine & Shade, das Lieder, Evergreens und Songs verschiedener Genres im Wechselspiel zwischen Licht und Schatten präsentierte. Der Beatboxer und

Supertalent-Finalist Robeat lieferte knackige Beats für den Spark-Titel Harde Puntjes. Die Chansonsängerin Kitty Hoff hauchte zu Sparks Klängen das Volkslied Ich hab die Nacht geträumet. Und der Berliner DJ Emanuel Satie ließ Sparks Candybox in einem spannenden Remix erklingen. So verwundert es kaum, dass die klassische Band auch in Jazzclubs, auf Rock- und Popfestivals sowie alternativen Bühnen ein gern gesehener Gast ist – unter anderem beim Reeperbahn-Festival Hamburg, im Theaterhaus Stuttgart, im Tollhaus Karlsruhe, beim Zelt-Musik-Festival Freiburg, im Ulmer Zelt, im E-Werk Erlangen, im Café Hahn in Koblenz, beim Kulturufer Friedrichshafen und in Berlins berühmt-berüchtigtem Techno-Club Berghain. Wann immer es die Zeit erlaubt, ist Spark außerdem in Schulen und Jugendzentren anzutreffen, meistens in Kooperation mit der Einrichtung Rhapsody in School. Die Klassik-Fans von morgen möchte die Gruppe heute schon kennen und verstehen lernen.

PREISGEKRÖNTE ALBEN

Im September 2010 veröffentlichte die klassische Band ihr Debütalbum, *Downtown Illusions*, das den urbanen Schmelztiegel klanglich nachzeichnete. MusikWoche nannte das Album „eine der größten Überraschungen des Jahres“. Audiophile Audition sprach von einem „radikal neuen Gesicht für die Kammermusik und die Klassik im Allgemeinen“. Das Album wurde zum Independent-Hit und kletterte bis auf Platz 1 der deutschen Amazon Klassik-Charts. 2011 wurde Spark für *Downtown Illusions* mit dem ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“ ausgezeichnet. Die Veröffentlichungen *Folk Tunes* und *Wild Territories* sowie das Live-Album *Facets of Infinity*, das Spark als Solistengruppe mit dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester unter der Leitung von Sebastian Weigle präsentierte, festigten den Ruf des Ensembles als Trendsetter in der Klassikszene.

Mit dem fünften Album, *On the Dancefloor*, knüpfte Spark im Jahr 2018 an den überragenden Erfolg seines Debüts an. Die Platte mit Tanzmusik vom Mozartschen Menuett bis zum Chamber Techno erhielt Nominierungen für den Preis der deutschen Schallplattenkritik und den OPUS Klassik und stieß auf ein breites, euphorisches Medienecho.

„Das ist pure Lebenslust! Ihr intelligenter Irrwitz, ihre mitreißende Musizierfreude und brillante Virtuosität sind unwiderstehlich.“ – so das Resümee von BR Klassik. Der Tagesspiegel zeigte sich besonders begeistert von einer Coverversion des ABBA-Hits *Dancing Queen*: „Der Puls ist druckvoll wie beim Original, klanglich aber wird der Song viel weiter gespreizt und funktioniert wie ein Quintett von Beethoven oder Brahms.“

Im Herbst 2020 erschien das Album *Be Baroque*, auf dem Spark ganz persönlichen Adaptionen und Neuinterpretationen von Bach, Händel, Vivaldi und ihren Zeitgenossen vorlegte. Mit der Platte war das Quintett mehrfach für den OPUS Klassik nominiert, unter anderem als „Ensemble des Jahres 2021“.

Im April 2022 folgte das Album *Closer to Paradise*, das die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Countertenor Valer Sabadus dokumentierte. So gut wie alle Werke der Platte sind von den Gruppenmitgliedern arrangiert, uminterpretiert oder neu komponiert worden. *Closer to Paradise* war mehrere Wochen in den Top Ten der deutschen Klassik-Charts vertreten und tauchte in zahlreichen Bestenlisten auf.

Zwei Jahre später folgte das Album *Visions of Venus*, auf dem Spark zusammen mit Wallis Bird genreübergreifend Komponistinnen vom Mittelalter bis zur Moderne zu Gehör bringt. Das ausgesprochene Herzensprojekt der sechs Musikerinnen und Musiker war unter anderem auf den Shortlists für den Preis der deutschen Schallplattenkritik und den OPUS Klassik vertreten.

Neben den Studioalben sind zahlreiche Live-Auftritte von Spark im Rundfunk und Fernsehen dokumentiert, unter anderem durch ARD, ZDF, 3sat, SWR, NDR, WDR, HR, BR, rbb, Deutschlandradio, Radio Bremen, Radio 4 Nederland, NPO Nederland, France Musique, Radio Musiq`3 und NHK Tokyo.

KLASSIK OHNE GRENZEN

Überraschenderweise stellt Spark ausgerechnet ein kontroverses Instrument ins Rampenlicht, die Blockflöte. Gespielt wird sie von Andrea Ritter und Daniel Koschitzki, die beide 1. Preise bei großen internationalen Solowettbewerben in London und Montreal gewonnen haben und Spark am Ende ihres Studiums gründeten. Bei ihnen versprüht das Instrument eine solche Verve, dass das Klischee vom belächelten Kinderinstrument mit den ersten Tönen in den Orbit geblasen ist. „So rhythmisch, so expressiv, so furios hat man Blockflöten wohl selten gehört“, begeistert sich die Südwestpresse für Ritters und Koschitzkis feuriges Spiel. In dem Geiger Stefan Balazsövcis, der Cellistin Isabel García Castro und dem Pianisten Christian Fritz stehen ihnen drei kongeniale, ebenfalls international preisgekrönte Partner

zur Seite, die mit ihnen den Wunsch nach neuen Ausdrucksformen teilen und der Spark-Vision ein Gesicht verleihen. Gemeinsam erobern sie mit einem bunten Sammelsurium an Instrumenten die Bühne. Das reicht von der zwanzig Zentimeter langen Sopraninoflöte bis zum zwei Meter hohen Vierkantbass, vom klassischen Klaviertrio bis zu den exotischen Farben moderner Klappenflöten, einer Melodica, einer Lotusflöte oder einer spontanen Gesangeinlage. So erfindet sich Spark von Stück zu Stück neu. Die Überraschung ist Programm. Menschen rund um den Globus lassen sich von der gekonnten Verbindung aus Tradition und Trends mitreißen und lieben die Botschaft von Spark: Gute Musik kennt keine Grenzen!

ALUMNI VEREIN

HOCHSCHULE FÜR MUSIK
KARLSRUHE E. V.

Spendenkonto

AlumniVerein der HfM Karlsruhe e. V.
IBAN DE46 6605 0101 0108 2526 02

Impressum

Hochschule für Musik Karlsruhe 2026
Rektor Prof. Dr. Matthias Wiegandt
Texte © Spark
Titelfoto © Christian Palm
Redaktion Prof. Maria Stange
Gestaltung Rosalie Suys